

Halbe Blende

Englisch: Half Stop

KAMERA/BEGRIFFE

Halbe Blendenstufe — entspricht einer Belichtungsänderung um den Faktor 1,4 zwischen zwei vollen Blendenwerten.

Technische Details Halbe Blenden liegen bei f-Werten wie f/1.7, f/2.4, f/3.4, f/4.8, f/6.7, f/9.5 und f/13.5. Moderne Kinokameras wie die ARRI Alexa oder RED V-Raptor unterstützen Drittel-Blenden-Abstufungen, wodurch noch präzisere Einstellungen möglich werden. Die Iris-Mechanik professioneller Cine-Objektive ermöglicht stufenlose Blendenverstellung durch motorisierte Follow-Focus-Systeme. Bei manuellen Foto-Objektiven sind halbe Blenden durch Zwischenpositionen des Blendenrings einstellbar, wobei moderne elektronische Objektive diese Werte digital interpolieren. Geschichte & Entwicklung Das Konzept der halben Blende entwickelte sich in den 1950er Jahren parallel zur Einführung präziserer Belichtungsmesser in der Kinematographie. Kodak etablierte 1961 mit den Vision-Filmstocks genauere Belichtungsstandards, die feinere Abstufungen erforderten. Die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft (DKG) standardisierte 1967 halbe und Drittel-Blendenwerte für europäische Produktionen. Mit der Digitaltechnik ab 2000 wurden kontinuierliche Blendenverstellungen zum Standard, da Sensoren wesentlich flexibler auf Belichtungsänderungen reagieren als Filmmaterial. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins nutzte bei "Blade Runner 2049" (2017) systematisch halbe Blenden für subtile Schärfentiefe-Übergänge zwischen Nahaufnahmen und Establishing Shots. Emmanuel Lubezki arbeitete bei "The Revenant" (2015) mit Drittel- und halben Blenden, um bei Available Light optimale Belichtung zu erreichen ohne die natürliche Lichtstimmung zu zerstören. Halbe Blenden ermöglichen präzise Anpassungen bei wechselnden Lichtverhältnissen während langer Steadicam-Fahrten oder bei Dialogen mit unterschiedlichen Hauttypen der Schauspieler. Vergleich & Alternativen Während ganze Blenden für grundlegende Belichtungskorrekturen ausreichen, bieten halbe Blenden die Feinabstimmung ohne ND-Filter-Wechsel. Drittel-Blenden ermöglichen noch präzisere Kontrolle, verlängern aber Einstellungszeiten am Set. Moderne Kameras kompensieren durch variable ISO-Werte (320, 640, 1250) in halben oder Drittel-Stufen. Als Alternative dienen stufenlose ND-Filter, die jedoch Farbverschiebungen verursachen können. LED-Panels mit kontinuierlicher Dimmung ersetzen zunehmend die mechanische Blendenkorrektur bei kontrolliertem Kunstlicht.